

# Inhalt

Vorwort des SPI .....	9
Dank .....	14
<b>Kapitel 1: Verwirklichungschance SOS-Kinderdorf – Einleitung und konzeptioneller Rahmen .....</b>	<b>15</b>
<b>Kapitel 2: Die Jugendlichen in den SOS-Kinderdörfern unter dem Gesichtspunkt einer Belastungs-Bewältigungs-Perspektive .....</b>	<b>35</b>
<b>1 Wer sind die Jugendlichen? Soziodemografischer und biografischer Hintergrund .....</b>	<b>36</b>
1.1 Grunddaten – Kurzbeschreibung .....	36
1.2 Zur Lebenssituation der Jugendlichen zum Zeitpunkt der ersten Befragung .....	39
1.3 Zur „Jugendhilfekarriere“ der Jugendlichen bis zur Aufnahme im SOS-Kinderdorf .....	42
1.4 Zum familialen Hintergrund der Jugendlichen vor der Aufnahme im SOS-Kinderdorf .....	44
1.5 Gründe für die Aufnahme im SOS-Kinderdorf .....	48
<b>2 Psychische Belastungen und Verhaltensprobleme .....</b>	<b>50</b>
2.1 Methodisches Vorgehen: Der Strengths and Difficulties Questionnaire als Screeninginstrument .....	52
2.2 Ergebnisse zu Stärken und Schwächen der SOS-Jugendlichen – SDQ-Gesamtbewertung .....	54
2.3 Ergebnisse zu Stärken und Schwächen der SOS-Jugendlichen – SDQ-Einzelbewertungen nach fünf Bereichen .....	55
2.3.1 Emotionale Probleme .....	57
2.3.2 Verhaltensprobleme .....	58
2.3.3 Hyperaktivität .....	59
2.3.4 Probleme mit Gleichaltrigen .....	60
2.3.5 Prosoziales Verhalten .....	61
2.3.6 Mehrfachbelastungen .....	62
2.4 Vergleich mit anderen Studien .....	62
2.5 Unterschiede nach Wohnform, Alter, Migrationshintergrund und Verweildauer .....	64
2.6 SDQ und Therapiebesuch .....	67
2.7 Auswirkungen der Belastungen auf die Lebensqualität .....	67
2.8 Leichte Verbesserung der Werte zwischen erster und dritter Welle .....	69

<b>3 (Bewältigungs-)Ressourcen .....</b>	<b>71</b>
3.1 Bildungsressourcen .....	72
3.2 Soziale Ressourcen .....	75
3.3 Personale Ressourcen .....	76
<b>4 Verschränkung der Belastungs- und Bewältigungsperspektive .....</b>	<b>78</b>
4.1 Eine Belastungs-Bewältigungs-Typologie .....	78
4.2 Zwei Fallstudien: Lisa und Nicole .....	81
4.3 Fazit .....	85
<b>Kapitel 3: Gemeinschaft als Verwirklichungschance im SOS-Kinderdorf .....</b>	<b>87</b>
<b>1 Das pädagogische Setting SOS-Kinderdorf .....</b>	<b>87</b>
1.1 Dorfgemeinschaft und Zugehörigkeit als „gelebte Konstruktion“ .....	90
1.1.1 Das SOS-Kinderdorf als pädagogische Gemeinschaft .....	91
1.1.2 Strukturmomente .....	96
1.2 Herausforderungen und Ambivalenzen des Kinderdorfes als pädagogischer Erfahrungsraum .....	112
1.2.1 Probleme der Integration von Jugendlichen ins Kinderdorf .....	112
1.2.2 Das Dorf als Schutzraum und Kontrollinstanz .....	114
1.2.3 Das Kinderdorf als Schonraum oder „Käseglocke“: Beziehungen nach außen .....	121
1.2.4 „Verführungsfaktoren“ des Dorfes: Zur Ambivalenz der pädagogischen und materiellen Versorgung .....	134
1.3 Fazit: Potenziale und Ambivalenzen der Verwirklichungschance SOS-Kinderdorf aus Sicht der Fachkräfte .....	140
<b>2 Die SOS-Kinderdorfsgemeinschaft aus der Perspektive der Jugendlichen .....</b>	<b>141</b>
2.1 Zugang zur Gemeinschaft – Ankommen im Kinderdorf .....	142
2.2 Schicksalsgemeinschaft und die Entwicklung eines Gemeinschaftsgefühls – Erlebte Inszenierung der Kinderdorfsgemeinschaft .....	149
2.2.1 Die Ankunft in der Kinderdorffamilie oder Wohngruppe .....	149
2.2.2 Entwicklung von vertrauensvollen Beziehungen .....	151
2.2.3 Gestaltungs- und Beteiligungserfahrungen .....	154
2.2.4 Gegenseitige Fürsorge .....	155
2.2.5 Normalisierung durch Alltagsroutinen .....	157
2.2.6 Langfristige Unterbringung und Entwicklungschancen .....	159
2.2.7 Exklusionserfahrungen .....	160
2.3 Herausforderungen und Ambivalenzen .....	160
2.3.1 Geschützter Erfahrungs- und Entwicklungsraum oder Kontrolle und Käseglocke? .....	161
2.3.2 Ganz normal und doch anders – Das Kinderdorf zwischen Normalität und Schauspiel .....	162
2.3.3 Identifikationen: Zwischen Stolz und Scham .....	165
2.4 Fazit: Potenziale und Ambivalenzen der Verwirklichungschance SOS-Kinderdorf aus Sicht der Jugendlichen .....	167

<b>Kapitel 4: Handlungsbefähigung als Schlüsselkompetenz für ein gelingendes Leben</b> .....	171
<b>1 Konzeptionelle Überlegungen zur Handlungsbefähigung</b> .....	171
1.1 Handlungsbefähigung als ein zentrales Thema der Kinder- und Jugendhilfe .....	171
1.2 Was versteht man unter Handlungsbefähigung? .....	173
1.3 Hintergründe und Wurzeln der Handlungsbefähigung .....	174
1.4 Sechs Faktoren der Handlungsbefähigung .....	177
1.5 Wie entsteht Handlungsbefähigung? .....	179
1.6 Handlungsbefähigung lässt sich fördern .....	180
<b>2 Empirische Ergebnisse zum Stand der Handlungsbefähigung bei Jugendlichen in SOS-Kinderdörfern</b> .....	182
2.1 Subskala Kohärenzerleben .....	183
2.2 Subskala Resilienz .....	187
2.3 Subskala Selbstwirksamkeit .....	191
2.4 Handlungsbefähigungsscore .....	194
2.5 Veränderung der Handlungsbefähigung bzw. der Subskalen über die drei Befragungswellen .....	197
2.6 Entwicklung und Veränderung der Handlungsbefähigung – Erste Vertiefungsanalysen .....	199
2.6.1 Bewältigung von Übergängen – Fallbeispiel Frederike.....	200
2.6.2 Erfahrung und Nutzung von Beteiligungs- und Gestaltungsspielräumen ...	207
2.7 Wirkung der Handlungsbefähigung auf das Wohlbefinden, die Lebenszufriedenheit und die Gesundheit .....	210
<b>3 „Dazwischen“ – Die Konstruktion von Zugehörigkeit</b> .....	211
3.1 Soziale Verortung unter den Bedingungen von Integration und Desintegration....	212
3.2 Das Kinderdorf als Zugehörigkeitsort .....	214
3.3 Die Parallelität von Desintegrations- und Integrationsprozessen .....	215
3.4 Die Zugehörigkeit zwischen Herkunftsfamilie und Kinderdorffamilie – Eine Typologie .....	217
3.5 Basiserfahrung für die Zugehörigkeitskonstruktion: Die Beziehung zu den Fachkräften und die Rolle der Mutter .....	226
3.6 Auswirkungen der einzelnen Zugehörigkeitskonstruktionen .....	231
3.7 Die doppelte Zugehörigkeit als Ziel- und Normalmodell? .....	232
3.8 Zugehörigkeit unter der Perspektive der Verwirklichungschancen .....	233
<b>4 Fazit</b> .....	236
<b>Kapitel 5: Verselbstständigung als Verwirklichungschance im SOS-Kinderdorf</b> .....	241
<b>1 Die Perspektive der Fachkräfte</b> .....	242
1.1 Der Druck der Verselbstständigung und verlängerte Aufenthalte im Kinderdorf .....	242

1.2 Selbstständigkeit und Verselbstständigung – Herausforderungen und Strategien .....	249
1.3 Fahrpläne in die Selbstständigkeit .....	261
1.3.1 Verselbstständigung in der Kinderdorffamilie und in Jugendwohngruppen .....	261
1.3.2 Dimensionen der institutionalisierten Verselbstständigung .....	267
1.4 Das Versprechen und die Praxis des „Zurückkommenkönnens“ .....	281
1.4.1 Praxen des Zurückkommens in die Kinderdorffamilie und ins Dorf .....	282
1.4.2 Privatisierte Nachsorge: Gewinn oder Belastung? .....	290
1.5 Verwirklichungschance Übergänge? .....	295
<b>2 Verselbstständigung aus der Sicht der Jugendlichen .....</b>	<b>296</b>
2.1 Falldarstellungen .....	297
2.1.1 Fallbeispiel Samuel – Freude auf ein selbstbestimmtes Leben: „Ich kann jetzt wieder was Eigenes in die Hand nehmen“ .....	297
2.1.2 Fallbeispiel Ellen – Erleben des Übergangs als Rauswurf: „Du bist da so einem krassen Druck ausgesetzt, weil sie dich ja auch alle drängen“ .....	304
2.1.3 Tabellarische Zusammenfassung .....	312
2.2 Übergreifende Interpretation .....	313
2.2.1 Der Druck der Verselbstständigung und die innere Bereitschaft der Jugendlichen zur Verselbstständigung .....	314
2.2.2 Das Erleben der Verselbstständigungsphase und der Übergangsbegleitung .....	319
2.2.3 „Zurückkommen“ als Option .....	324
2.3 Zusammenfassung .....	328
<b>3 Statt eines Fazits: Ein kurzer systematischer Epilog .....</b>	<b>329</b>
 <b>Kapitel 6: Verwirklichungschance SOS-Kinderdorf – Konzeptionelle Überlegungen und Implikationen für die pädagogische Praxis .....</b>	 <b>331</b>
<b>1 Die Analyse institutioneller Verwirklichungschancen und der Capability-Approach .....</b>	<b>332</b>
<b>2 Pädagogische Settings als Verwirklichungschance .....</b>	<b>334</b>
<b>3 Ein Brückenkonzept: Lerner „Positive Jugendentwicklung“ .....</b>	<b>338</b>
<b>4 Das Konzept der Handlungsbefähigung als individuelle Metaressource .....</b>	<b>342</b>
<b>5 Ausgewählte Verwirklichungschancen und die Herausforderungen in der praktischen Umsetzung .....</b>	<b>344</b>
<b>Anmerkungen .....</b>	<b>349</b>
<b>Literatur .....</b>	<b>359</b>
<b>Die Autorinnen und der Autor .....</b>	<b>375</b>